Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 12, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung“, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Hand-Concordanz—Jg. Kohler.
Kirchliche Anzeige—F. v. Badenfeld.
Dry-Goods—James Bentz.
Verlangt wird—John Dreß.
Todesanzeige—Schmidt.

Auskunft wird gewünscht über Wilhelm Pfeifer, aus Mühlhausen, Baden, von seiner Schwester, Catharina Stolzenberger, geborne Pfeifer. Man beliebe, etwaige Meldungen an diese zu machen.

Der Thermomenter stieg am letzten Freitag auf 70 Grad.

Die Fair in York und Chambersburg in letzter Woche sollen sehr gut besucht worden sein.

Zwei lästige Customer.—In Boston befinden sich gegenwärtig zwei lästige Kunden, nämlich Ben Butler, der Löffeldieb, und die Blattern.—Bedauernswerthe Stadt!

Predigerwahl. — Die neulich organisirte deutsche reformirte Gemeinde von hier, hat den Ehrw. Pastor H. Bielfeld von Preston Canada, zu ihrem Prediger an Stelle des seines Dienstes enthobenen Pastor Züllig erwählt.

Die beabsichtigte Soldaten-Revüe welche in letzter Woche hier stattfinden sollte, ist zum Aerger vieler Soldaten auf unbestimmte Zeit verschoben. Man spricht bereits davon, die Zuaven Soldaten-Compagnie allhier aufzulösen. Nun, verloren ist dadurch nicht viel.

Uebertritt zur Katholischen Kirche.—Die Herren John S. Ermentrout, Geo. D. Wolff und William Philips, früher Prediger der reformirten Kirche dieses Landes, sind in den Schoos der katholischen Kirche übergetreten.

Werthvolles Eigenthum verkauft. — Hr. D. L. Duncan, der bekannte Tabakhändler, hat das zweistöckige Främ-Gebäude Ecke der Dritten und Walnut Straße (gegenüber dem Mansion Haus des Hrn. Dan. Wagner) für $17,000 käuflich an sich gebracht. Die Lotte ist 63 Fuß tief, und 26 Fuß breit. Jacob Staley war bisher der Eigenthümer.

Der Schwindler Evans. — Dieser notorische Schwindler langte in letzter Montag Nacht als Gefangener hier an, wurde aber nicht, wie andere arme Teufel, in der Jail, sondern in einem der größten Hotels der Stadt—dem Lochiel—einquartirt! Er ist unter Wache. Lauter Humbug! Was wird man wohl mit ihm thun?—Nichts! — Wurde je ein reicher Spitzbube gehängt?

Wahl.—Bei der neulichen Jahresversammlung der West-Harrisburg Markthaus Compagnie wurden folgende Beamte für ein Jahr erwählt:

Präsident—C. F. Hähnlen.
Sekretär und Schatzmeister—Jakob Reel.
Superintendent—Chambers Dubbs.
Direktoren — C. F. Hähnlen, Jacob Reel, Dr. Geo. Reily, H. A. Kelker, John J. Crum J. R. Eby, John Till, Jacob Hähnlen und Geo. Pancake.

Die Einkünfte während der letzten sechs Monate warfen für die Stockhalter eine Dividende von 4 Prozent ab, die an und nach dem 1. Nov. zahlbar ist.

Ungeheure Aufregung.—Die Damenwelt ist gegenwärtig in großer Aufregung wegen dem immensen Vorrath neuer und splendider Waaren, welche der bekannte Dry Goods Kaufman, Hr. Bentz am Market Square soeben wieder aus dem Osten erhalten hat. Sein Vorrath an hübschen Waaren, worunter prachtvolle Shawls, Quilts, Blankets, Dreß-Goods, Pelze u. s. w., u. s. w., ist der größte und schönste, den er je auf Hand hatte. Wir rathen allen Solchen, welche Dry Goods zu kaufen wünschen, bei Hrn. Bentz vorzusprechen, da sie sicherlich daselbst befriedigt werden.

Lästige Gäste sind in vielen Häusern die schmutzig schwarzen Käfern, die am bekanntesten unter dem Namen „Crockroaches“ herumlaufen. Als ein sicheres Mittel für erfolgreiche Vertreibung derselben empfiehlt ein Kaufmann im Attika Observer Folgendes: Man streut einige Zweige des Hallunder- oder Flieder-Baumes in der Nähe der Plätze, die von dem Ungeziefer am häufigsten besucht werden. Es soll bald verschwunden sein. Das Mittel kann auf keinen Fall schaden. Probiren geht über Studiren.

Beamten-Wahl. — In der am letzten Donnerstag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Gustav Adolph Bundes,“ No. 16, V. O. V. L., zu Marietta, Pa., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

M. V. S.—John Rost.
W. S.—Carl Rost.
W. D. S.—Carl Schaub.
W. D. B.—Friedrich Maulick.
W. Fin. Sekretär—Fr. Schlottbauer.
W. Prot. Sekr.—Conrad Schikekanz.
Innere Wache—Peter Orth.
Caplan—Ferdinand Zuck.
Captain—Gottlieb Mayer.
Conductor—Friedrich Stoll.
R. H. S. d. S.—Wm. Roland.
L. H. S. d. S.—Levy Roth.
Aeussere Wache—Geo. Roland.
R. H. G. d. Capt. u. Cond.—John Appel.
L. H. G. d. Capt. u. Cond.—Friedrich Haas.

Obrige Beamten wurden durch den W. D. D. G. S. Emanuel Engwicht, unter Beihülfe der Päß Sire's F. E. Krans u. Conrad Schikekanz gesetzmäßig in ihre resp. Aemter eingesetzt.

Statteten uns Besuche ab. — Hr. John Goll von Philadelphia, Bruder unsers früheren Mitbürgers, Hrn. Georg Goll, jetzt wohnhaft in Lankaster, hatte die Freundschaft uns in letzter Woche einen Besuch abzustatten. Hr. Goll ist von der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie als Ober-Aufseher neu zu erbauender Brücken längs der Bahn zwischen hier und Philadelphia angestellt, eine Stelle, welcher er zur größten Zufriedenheit der Compagnie vorsteht. Er hat etwa 250 Mann Arbeiter unter seiner Aufsicht, und ist gegenwärtig mit einer Anzahl, fleißiger und tüchtiger Maurer an der neuen Brücke über die Eisenbahn an der State Straße beschäftigt Diese Brücke verspricht die schönste an der ganzen Bahn, und eine Zierde der Stadt zu werden. Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie kann sich glücklich schätzen, solch' tüchtige und zuverlässige Männer wie Hr. Goll an ihrer Bahn angestellt zu haben.

Auch statteten uns Hr. Conrad Seibold von Duncannon, ein warmer Freund der „Staatszeitung,“ und ein kernfester Demokrat, sowie unser geschätzter Agent von Birmingham, Hr. Charles Förster, und dessen Bruder Edward Förster von Pittsburg Besuche ab. Die beiden Letzteren kamen gerade von Baltimore, wo sie Einkäufe für ihre ausgedehnte Geschäftslager in ihren respektiven Städten gemacht haben. Es sind nun vierzig Jahren, seitdem wir und die Eltern dieser lieben Freunde nach Amerika kamen. Wir waren Alle auf einem und demselben Schiffe, und erinnern uns noch recht gut der stürmischen Fahrt über den Ocean, und des Tages, an welchem das Schiff strandete. Die Mutter obengenannter Freunde lebt noch, und erfreut sich, wie wir mit Vergnügen hören, der besten Gesundheit.

Vorsichtsmaßregeln über Kohlenöl.

Die vielen Unglücksfälle, welche durch leichtsinnigen Umgang mit Kerosine-Lampen entstehen, sollten das Publikum veranlassen, nachstehende drei Punkte streng zu befolgen:

1) Zünde keine Kohlöllampe an, bevor dieselbe gefüllt ist, da eine volle Lampe keinen Luftzutritt zuläßt.

2) Lasse nie eine Lampe brennen, bis das Oel fast ganz aufgezehrt ist, und wenn es der Fall ist, so sei vorsichtig, wenn du sie von einem Ort zum andern tragst, denn die bei der Bewegung einströmende Luft kann eine sofortige Explosion hervorrufen.

3) Mache es dir zur Regel, beim Auslöschen der Lampe nicht oben in den Cylinder zu blasen, sondern das Docht herunter zu drehen, bis die Lampe von selbst ausgeht; denn die dadurch entstandenen Unfälle sind sehr häufig, da Luft und Flamme zu gleicher Zeit in die Lampe gebracht werden können und eine Explosion alsdann unausbleiblich ist.

4) Salz in einer Kerosine-Lampe ist eine große Oel Ersparniß. Man fülle die Lampe zur Hälfte mit gewöhnlichem Küchensalz und dann den Rest mit Oel auf. Die Flamme der Lampe wird dann weit heller brennen und man erspart dabei mehr als fünfzig Prozent.

Zwei Kanonen und eine Mitrailleuse, welche den Franzosen im letzten Kriege von den Deutschen abgenommen wurden, sind mit dem Bremer Dampfer „Humboldt“ in New-York angekommen. Sie sind ein Geschenk des deutschen Kaisers an einen deutschen Verein in Philadelphia. Mit demselben Dampfer kamen für die Menagerie des New-Yorker Central Parks zwei Stein-Adler und ein riesiger Kranich an.

Wieder zu Hause. — Frau Deller und Frau Ziegenthaler, zwei unsrer geachtetsten deutschen Mitbürgerinnen, sind in voriger Woche wieder von ihrer Reise nach dem Westen, in den Kreis ihrer Familien zurückgekehrt. Sie besuchten unter andern die Staaten, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin, Missouri und Iowa, wo sie liebe Verwandten und Freunden wohnen haben. Sie waren mehrere Monaten abwesend, und hatten eine recht vergnügte Reise, meinten aber, es gäbe blos ein Pennsylvanien, und blos ein Harrisburg, in welchem sie sich heimathlich fühlten.

Ein verwegener Spitzbube.—Am vorigen Montag Abend gegen 8 Uhr, wurde am Frontfenster des von Hrn. Warner Ruhe occupirten Gebäudes, in Allentown gepocht. Da sich nur ein kleines Mädchen zu Hause befand und dieses glaubte, daß eine Kamerädin draußen stehe, so öffnete sich ohne alle Umstände die Thüre. Aber herein trat ein unbekannter Kerl, welcher sofort über das Mädchen herfiel, dasselbe zu Boden warf und chloroformirte und sodann die Zimmer mit diebischer Absicht zu durchstöbern begann. Augenscheinlich fand er nichts, was seinem Geschmacke zusagte, — denn er machte sich ohne alle Beute aus dem Staube.

Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß von 36,200 Menschen, welche während dieses Sommers in Buenos Ayres dem gelben Fieber zum Opfer fielen, neun Zehntel Männer waren. Die Krankheit nahm stets einen bösartigen Charakter an bei schroffem Witterungswechsel, namentlich bei plötzlichem Fallen des Flusses, ein Beweis daß auch andere Ursachen, als Ansteckung, die Epedemie beeinflussen. Von 300 Todengräbern die fortwährend in ihrem traurigen Gewerbe thätig waren, ist kein Einziger gestorben, so daß der Kirchhof der gesundeste Platz zu sein schien.

Viele werthvolle Pferden crepiren von dem Einfluß der Cholic. Das beste Mittel in Fällen dieser Sorte ist, den Inhalt einer lang-halsigen Flasche von Johnson's Anodyne Liniment, vermischt mit einem halben Peint Molasses und Wasser in den Hals des Pferdes zu schütten. In zehn Minuten nachher wird das Pferd anfangen zu fressen.

Parson's Abführungs-Pillen lindern in auffallender Weise, wenn sie nicht gänzlich kuriren, Dyspepsia, wenn alles andere nichts hilft. Man hat dieselben schon in schwierigen Fällen probirt, und sie haben sich viel heilsamer erwiesen, denn irgend eine andere Medizin.

Mord in New-Brighton. — In New Brighton, Beaver County, Pa., wurde am vorletzten Sonntag ein kaltblütiger Mord begangen. Wie es erhellt, waren ein gewisser junger Mann Namens James Herron und ein anderer Namens Warham Grant (wahrscheinlich ein Verwandter des Präsidenten) in einer Kneipe, die von der Mutter des jungen Herron gehalten wurde, im Kartenspielen und Whiskytrinken begriffen, als ein Streit wegen Geld zwischen den beiden Genannten entstand, der dadurch endete, daß Herron eine Flinte ergriff, und Grant todt niederstreckte. Nachdem Herron losgeschossen hatte, entfloh er, wurde aber später noch eingefangen, und ist nun in den Händen des Scheriffs Gräbing. Frau Herron wurde ebenfalls verhaftet, und wegen Haltens einer Spielhölle beigesteckt. Es wird gehofft, daß das „Nest“ nun gänzlich aufgehoben wird. Man ist froh, dieses Gesindel los zu sein, denn Herron sowohl wie Grant waren zwei nichtswürdige und gefürchtete Charakteure. Erst in vorletzter Woche waren mehrere Diebstähle in New Brighton, Rochester, Beaver und Umgegend begangen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß obige Männer die Thäter selbst waren.

Auch eine Warnung für andere.—In Putnam County, O., kam vor einigen Tagen ein Mann Namens David R. Spencer, an welcher seine sämmtlichen Habseligkeiten von seiner früheren Heimath in Ost-Tennessee, fünf hundert Meilen weit, per Schubkarren transportirt hatte, — eine Arbeit, die ihn gerade 25 Tage in Anspruch nahm. Der Mann, dessen Energie immerhin Bewunderung verdient, war von seiner aus Frau und drei Kinder bestehenden Familie begleitet; während er seine irdischen Güter und das kleinste Kind auf dem von ihm selbst zu dem Zwecke construirten, ziemlich großen Karren vor sich her schob, liefen die beiden ältesten Kinder mit ihrer Mutter neben her. Die Armuth in Ost-Tennessee muß doch groß sein; Spencer sagt, er habe mit großer Mühe nicht mehr als 50 Cents per Tag verdienen können, und da er Verwandte in Putnam County hat, so habe er sich entschlossen, zu ihnen zu reisen, welchen Entschluß er denn auch in der beschriebenen Weise glücklich ausführte.

Ein gelungener Raub. — Am vorigen Samstag Nachmittag wurde in der Johnson'schen Schriftgießerei von Mackellar, Smith und Jordan in Philadelphia, ein ebenso kühn wie geschickt ausgeführter Raub begangen. Wie an allen Samstagen, hatte der Bote des Geschäfts von der Bank Geld geholt zur Ausbezahlung der Leute und hatte die Summe von $2400 in Greenbacks in einer Tasche auf das Pult des Cassirers gestellt. Er machte den Letzteren hierauf aufmerksam, als plötzlich zwei anständig gekleidete Männer in das Zimmer traten und nach dem Cassirer fragten. Dieser beauftragte einen Clerk mit der Beaufsichtigung der Tasche. Gleich nachher kam ein dritter Mann in das Lokal und begann mit dem Clerk angelegentlich über Geschäfts-Angelegenheiten zu sprechen. In der Zwischenzeit war ein vierter Mann eingetreten, hatte sich hinter das Pult des Cassirers geschlichen und die Taschen mit dem Gelde gestohlen. Sobald der Dieb sich davon gemacht hatte, verließen auch die Uebrigen das Geschäftslokal. Erst einige Minuten nachher entdeckte man den Raub.

Man glaubt, daß die Gauner den Plan gehabt hatten, den Boten auf der Straße zu attackiren, als er das Geld von der Bank nach dem Geschäft trug, daß sich ihnen dazu aber keine Gelegenheit bot.

Eine Schreckensnacht—ein Mann versinkt nach und nach in einem Sumpfe.—Am letzten Montag Nachmittag, so berichtet das „Michigan Volksblatt“ vom 4ten d. M., ging Henry Oster, ein deutscher Arbeiter des Farmers Richard Starke in Rankin, Wayne County, vom Hause hinweg, um eine Kuh zu suchen, und nahm ein Gewehr mit, damit er, wenn sich Gelegenheit dazu darböte, nach einigen Eichhörnchen schießen könne und Abends wollte er nach Hause zurückkehren. Als er ohne Erfolg lange umherlaufen und innerhalb zwei Meilen von Perrinsville war, kam er an einen kleinen Bach. Auf der andern Seite desselben war eine ungefähr vier Ruthen breite, aber ziemlich lange, sumpfige Strecke, deren Umgehung ihn ziemlich viel Zeit genommen hätte, und er beschloß daher, das Ueberschreiten des Sumpfes zu riskiren. Als er auf der anderen Seite des Baches einige Schritte gemacht hatte, fand er, daß er im Sumpfe einsank, und machte daher einen Sprung nach einer scheinbar festen Stelle. Er fiel dabei auf die Knie, und entdecke dann, daß seine Füße so fest im Sumpfe staken, als wenn sie von einer Klemmschraube gehalten würden. Je mehr er sich bemühte, los zu kommen, desto tiefer sank er ein, und nach weniger als fünf Minuten waren schon seine Knie im Schlamme verschwunden, und er fühlte, daß er langsam einen schrecklichen Tod entgegen ging. Bei dem Sprunge war ihm das Gewehr entfallen, und lag fünf oder sechs Fuß von ihm an einem alten Baumstamme, durch den es am Versinken verhindert wurde.

Die Gefahr für ihn wuchs immer mehr, und er schrie sich heiser nach Hülfe, ohne davon zu denken, daß er dreiviertel Meile von der nächsten Wohnung und eine halbe Meile von der nächsten Straße entfernt war. Als es anfing, dunkel zu werden, zog er seinen Rock und seine Weste aus, um sich leichter zu machen. Ungefähr zehn Fuß rechts von ihm stand auf festem Grunde ein Baum, von dem ein Zweig ungefähr vier Fuß über dem Bereich seiner Arme hing. Nach vieler Mühe gelang es ihm, mittelst seiner Hosenträger das Gewehr an sich zu ziehen, in der Absicht dann mittelst desselben den Zweig herabzuziehen und sich hinaus zu arbeiten. Um diese Zeit war er schon zwei Stunden im Sumpfe, und die Dunkelheit war schon eingebrochen. Als er das Gewehr in die Höhe hielt, um nach dem Baumzweige zu haschen, fand er, daß er durch das Gewicht desselben sogleich schneller einsank, und legte es daher schnell auf die Seite. Sein Gefühl war, abgesehen von der Gefahr, in welcher er schwebte, ein schreckliches. Seine Beine waren zusammengepreßt wie in einem Schraubstocke, und die Kälte des Schlammes war höchst empfindlich. Es befanden sich Grasbüschel in seiner Nähe, aber keiner bot einen Halt, sondern löste sich ab, wenn er ihn fest erfaßte.

Er nahm dann von seiner Tabakspfeife einen messingenen Ring ab, machte einen Haken daraus, und befestigte ihn an seinem Hosenträger, womit er nach dem Baumzweige warf, um ihn herabziehen zu können—aber alles vergeblich. Um 10 Uhr Nachts war er bis an die Hüfte eingesunken, und sank langsam noch immer tiefer. Indem er seinen Rock und seine Weste an seinen Seiten auf den Sumpf legte und die Hände darauf stützte, verhinderte er sein noch schnelleres Versinken. Seine Gefühle während der Nacht mag sich jeder selbst vorstellen, indem er sich an die Stelle des Mannes denkt, welcher mit jeder Stunde tiefer in dem Schlamme versank.

Da Oster beim Dunkelwerden nicht nach Hause kam, so befürchtete Starke, es sei ihm ein Unglück passirt, und suchte ihn eine Zeitlang, aber ohne ihn finden zu können. Am nächsten Morgen erneuerte er mit einem Nachbar seine Nachforschungen, aber bis gegen Mittag hatten sie noch nichts von ihm entdeckt. Um jene Zeit kamen sie ganz nahe an ihm vorbei, ohne daß sie ihn sahen, oder er sie bemerkte. Sie waren schon wieder beinahe eine halbe Meile von ihm hinweg, als einer nach einem Eichhörnchen schoß.

Oster war stetig immer tiefer versunken, und um Mittag war er bis an die Schultern im Schlamme. Als er den Schuß hörte, stieß er noch einige verzweifelte Rufe aus, welche von den Suchenden gehört wurden. Sie eilten dorthin, konnten ihn aber noch nicht sehen, als sie 50 Fuß von ihm entfernt waren, weil sein Kopf durch das Gras verdeckt war, und sie wurden nur durch seine Stimme nach dem rechten Platze geführt. Sie gingen nun sogleich an die Arbeit zu seiner Rettung, indem sie sich mit Baumstämmen und Unterholz einen Weg zu ihm bahnten. Auch dann konnten sie ihn nicht herausziehen, sondern mußten den Schlamm um ihn herum herausschaufeln und ihn mit einer unter seine Füße geschobenen Hebestange herausheben. Er erklärte, er würde sich erschossen haben, wenn nicht bald Hülfe gekommen wäre. Auch konnte er eine Stunde lang nicht gehen, und am Mittwoch hatte er das Fieber.

Jury-Liste.

Folgende Personen wurden als Jurors für die November-Court gezogen:

Grand Jurors—John Barth, Harrisburg; Henry D. Backman, Conewago; D. S. Burns, Harrisburg; John A. Bigler Harrisburg; Jacob Conrad, Middle Paxton; Elias J. Fischer, Susquehanna; John W. Glover, Harrisburg; A. Boyd Hamilton, Harrisburg; Joseph Haine, Lower Paxton; Wm. Haverstick, Susquehanna; Abraham Hursch, Swatara; Wm. Jennings, Harrisburg; Samuel Kirkpatrick, Reed; Franklin Loomis, Halifax; A. Lochman, Harrisburg; Wm. Minsker, Middletown; Isaac Nace, Dauphin; James Rovinger, Middletown; Daniel Moyer, Berrysburg; Josiah Weaver, Jackson; Geo. F. Weaver, jr., Harrisburg; Edward Savage, Wiconisco; Nathaniel Zimmerman, Jefferson; Anthony King, Harrisburg.

Traverse Jurors.— Daniel Brähm, Derry; Daniel Buffington, Lykens; George Bartresser, Middletown; Alexander W. Bergstresser, Harrisburg; Aaron Bombaugh, Harrisburg; S. C. Burnside, Harrisburg; Edward Boyer, Harrisburg; C. W. Creager, Harrisburg; Chas. Churchman, Middletown; W. A. Croll, Middletown; A. B. Clemson, Middle Paxton; John H. Coble, Conewago; F. H. Cowden, Harrisburg; Georg Daniel, Wiconisco; Israel Deckard, Middletown; G. Eschenaur, Lower Swatara; John Forster, Wiconisco; James Fleming, Harrisburg; J. S. Gilbert, Millersburg; Theo. D. Greenawalt, Harrisburg; John Graff, Harrisburg; Samuel Gilbert, Upper Paxton; Richard Hogan, Harrisburg; Geo. W. Hummel, Harrisburg; John F. Held, Jackson; Michael Henry, Derry; Thomas E. Jones, Harrisburg; S. T. Jones, Harrisburg; John Kaufman, Derry; Daniel Kendig, Middletown; Walter H. Kendig, Middletown; Jacob Miller, Harrisburg; Samuel Marquart, Harrisburg; John K. M'Gann, Jackson; Charles M'Clain, Middletown; William G. Neisser, Washington; Simon C. Peters, Middletown; Leonard Poffenberger, Dauphin; Geo. Rumberger, Mifflin; John Rise, Londonderry; Henry Stehman, Middletown; Jacob Shope, Derry; J. Seal, Upper Paxton; Jonas Swartz, Lower Paxton; Abraham Ruth, Londonderry; Charles Tunis, Harrisburg; Jas. R. Taylor, Harrisburg; Samuel E. Zollinger, Harrisburg.

Petit Jurors—J. A. Brenneman, Harrisburg; David L. Brandt, Londenderry; John Buck, West Hanover; Sol. Balsbach, Lower Swatara; William Cooper, Washington; Jacob R. Croft, Harrisburg; James Carpenter, Reed; William Enders, Susquehanna; Isaiah Glace, Halifax; George Hain, Lower Paxton; Samuel Hackenberger, Londonderry; Christian H. Hoffer, Conewago; Henry L. Hummel, Derry; John Hawk, Jefferson; Wm. Hendrickson, Middletown; W. W. Jennings, Harrisburg; E. Jay Jones, Harrisburg; David C. Kolp Harrisburg; Joseph B. Landis, Halifax; Samuel Lehman, Upper Paxton; John L. Irwin, Middle Paxton; Nissley, Lower Swatara; Geo. W. Porter, Harrisburg; W. J. Robinson, Dauphin; J. F. Reckord, Harrisburg; Christian C. Schweitzer, Harrisburg; John H. Shoop, Millersburg; William Siple, Middletown; Elias Schaeffer, Lower Paxton; Washington Stipe, Middletown; Jacob Shade, jr., Lykens; Aug. Swartz, Harrisburg; Wm. Sayford, Harrisburg; Francis Wyeth, Harrisburg; Wm. A. Parkhill, Harrisburg; John J. Zimmermann, Harrisburg.

Beamten-Wahl. — Bei der am 3ten Oktober, 1871 abgehaltenen Beamten-Wahl des Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Vereins No. 3., wurden folgende Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident—Heinrich Schüddemage.
Vize-Präsident—Andreas Wieseman.
Schatzmeister—Heinrich Opperman.
Sekretär—Wilhelm F. Schell.
Gehülfs-Sekretär—Fr. W. Haas.

Direktoren:

John Dreß, John Schmidt,
Heinrich Gebhardt, Jacob Linsenmeyer,
Georg Rohrbach, sr., Lorenz Zech,
Daniel Wagner, Wilhelm Wolf,
Georg Blumenstein.

Frecher Schwindler.—Wie der Readinger „Adler“ vom 3ten d. M. meldet, so kam am vorhergehenden Mittwoch ein Mann an die Wohnung des Hrn. Wm. M. Goodman in jener Stadt und überreichte der Frau desselben eine Note, in welcher Hr. Goodman seine Frau ersucht, dem Ueberbringer verschiedene Kleidungsstücke einzuhändigen. Die Handschrift war täuschend nachgemacht, nur fand Frau G. das Geschriebene voll orthographischer Fehler, weshalb sie die Kleidungsstücke nicht herausgab. Später stellte sich heraus, daß Hr. Goodman gar nichts von der Sache gewußt hatte.

Am Nachmittag desselben Tages kam ein Mann an den Kleiderstohr von Hrn. Henry Löb, in Reading, und überreichte ein Schreiben, das von Hrn. Mischler zu kommen vorgab und Hrn. Löb anwies, dem Ueberbringer verschiedene Kleidungsstücke einzuhändigen. Hr. Löb merkte jedoch den Betrug und jagte den Betrüger fort.

Sollte obiger Schwindler nicht etwa der Reverend Schuft sein, der unter dem Namen Devlin im Lande herumreist, und auf die Demokraten und Katholiken schimpft? Möchte wohl leicht möglich sein, denn solche Schuften sind zu allem fähig.

Redactions-Gefahren in England.

Die Stellung des Chefredakteurs einer Zeitung hat ihre Dornen, das beweist das Beispiel des Herrn W., der in einer irischen Stadt ein Blatt gegründet hatte. Die erste Nummer enthielt einen Angriff gegen eine Spielhölle, welche von einigen schlechten Subjeten frequentirt wurde. Herrn W. wurde durch einen Brief bedeutet, seine Angriffe zu unterlassen, wenn er sich nicht eine gute Tracht Prügel zuziehen wollte. Der Redakteur antwortete, daß die nächste Nummer einen neuen Rüffel enthalten würde, und das geschah denn auch. Denselben Tag, während der gefürchtete Herr W., eine Scheere in der Hand, im Redactionszimmer saß, riß plötzlich ein robüster Mann die Thür auf, mit einem kleinen aber starken Knittel bewaffnet. „Wo ist der Redacteur?“ polterte er. „Er ist ausgegangen,“ antwortete Herr W., „wird aber im Augenblick wiederkommen. Setzen Sie sich gefälligst und unterhalten Sie sich mit den Zeitungen.“ Der schreckliche Besuch setzte sich, schlug die Beine übereinander, legte den Knittel neben sich und fing an zu lesen. Während dessen ging der Redakteur ruhig die Treppe hinab; an der Thür traf er ein anderes Individuum, ebenfalls mit einem langen Knittel bewaffnet; der Artikel hatte offenbar seine Wirkung gethan. „Wo ist der Redakteur?“ fragte der neue Ankömmling mit Donnerstimme, „Ist er in seinem Bureau?“ „Ja wohl,“ erwiederte Herr W. „Sie werden ihn im Redaktionssaal beim Lesen der Zeitungen finden.“ Der Knittelmann erklomm die Treppe und stürzte in das Zimmer und unverweilt auf den Wartenden. Ein wüthender Kampf brach los, in dem sich unsere beiden Leuchten mit Hieben zurichteten und schließlich die Treppe hinabkollerten. Unten hoben sie zwei Pozisten auf und ließen sie im nächsten Bureau von ihren Anstrengungen ausruhen.

Das Ocean-Penny-Porto hat aufgehört, die Chimäre zu sein, als welche sie noch vor wenigen Jahren erschienen ist. Vom ersten October ab beträgt das einfache Briefporto zwischen Deutschland und den Ver. St. 6 Cents für die directe Post und 7 Cents für die Post über England. Das ist ein gewaltiger Unterschied gegenüber einem Porto von resp. 15 und 30 Cents, welches wir noch vor wenigen Jahren zu bezahlen hatten.

Starb:

In Harrisburg am 4ten Oktober 1871, nach schmerzlichem Krankenlager, Maria Francisca Tochter des Hrn. Joseph Schmidt und dessen Gattin Francisca, im Alter von 4 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen.—Friede ihrer Asche!

Nachruf:

Eine Rose, zart und fein,
Von dem Tode jäh geknickt,
Liegt sie in dem Todenschrein,
Allem Erdenleid entrückt.

Thränen, heiß von bitt'rem Schmerz,
Tropfen auf ihr Lockenhaar,
Jeder fühlt, welch liebes Herz
Uns nun fehlt auf immerdar.

Auch mein Aug' ist thränenvoll,
Und mit tiefbewegtem Sinn,
Tropft der stille Liebeszoll
Auf dich Rosenknospe hin.

Tropfe zu, denn jenes Leid
Weint am liebsten still sich aus,
Bis die Trösterin, die Zeit,
Streuet ihren Balsam aus.

Briefkasten.

Bernharts Mills.—Hr. Postmeister Bernhart. — Schon recht, lieber Alter; danke.

York.—Hr. A. Pehl. — Hedah, en frischer Rekrut und e paar Läpplen.—Bully for you, Andres. Das Eingesandte wird folgen.

Harmony.—Hr. Agent Herzog.—Danke fürs Läpple.

Lankaster.—Hr. Mart. Seibel.—Schönen Dank.

Hagerstown, Md.—Capt. Louis Heist.—Guck, da kommt noch en frischer Kamerad. Ganz recht, Cäpten.

Alburtis.—Hr. C. Rösch.—Sind Ihnen nachgerutscht, Conrad.

Butler.—Hr. Frank Hill.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Harmony.—Hr. Christ. Haller.—Einer solch guten Seele wie Sie, rutschen wir gern nach.

Danville.—Hr. Hein. Renner.—Schönen Dank, Henry. Das Uebrige wird b'sorgt.

Massillon, O.—Hr. J. Breckel.—Potz Blitz! da kammt en junger Buckeye fürs Ripper'sche Corps. Willkommen, Julius. Sell Läpple ist quittirt.

Luthersburg.—Hr. Joh. Georg Schmidt. — Nur keine Sorgen, lieber Alter; so lange der alte Gott noch lebt, hat's keine Gefahr. Schönen Dank.

Silver Spring. — Hr. Agent Meisenbach. — Besten Dank fürs Pflaster. Wurde alles schon besorgt.

Middletown.—Hr. Agent Bauser.—Dem guten Christian sind wir nachrutschirt. Auf sellem Päper steht blos ein Name und der frühere Wohnort. Danke fürs Schütze-Läpple.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Chas. Hoffmann.— Sapperlot! da kommt noch en frischer Rekrut; er bringt auch zugleich e Läpple fürs Geldsäckle. Bravo, Carl.

Saxenburg.—Hr. Wm. L. Rick.—Sind Ihnen nachgerutscht, Wilhelm. Die Saxenburger sind glückliche Kameraden; wir gönnen's ihnen.

Schmoken Dam.—Hr. A. Gerlach.—Besten Dank Adam. Sie haben jetzt zahlt bis zum August 1872! bully.

Somerset. — Hr. Agent Herr.—Macht Platz, da kommen noch zwei frische Kameraden. Vorwärts, Brüder!

Bellefonte. — Mrs. M. Sternberg.—S'hat g'schellt! die lieben Damen kommen jetzt ang'rückt, und wollen in's Ripper'sche Corps eintreten; da ist en lieb's Weible das sich meldet. Jetzt hurrrrrrrrrrrrrrah für die Lädies!

Lankaster. — Hr. Joh. Häsele.—Danke für's nette „Häsele“.

Kittanning.—Hr. Joh. A. Fuchs.—Na, da kommt meinerseel noch en frischer Haudegen, der schon früher emal in unserm Corps diente. Willkommen, Hannes. Danke fürs Pflaster.

Harmersville.—Hr. D. Bandi.—Besten Dank, lieber David; diesmal wurden die Läpplen nit g'stohlen.

Leesville X Roads, O. — Hr. W. Hoffmann.—Danke, Schorsch.

Sharpsburg.—Hr. Peter Prager.—Danke bestens.

Camdon, N. J.—Hr. J. P. Pfeiffer.—Halloh! zwei Rekruten für's Ripper'sche Corps. Bravo, Kameraden.—Die Räthsel werden folgen.

Salzberg.—Hr. J. Bär.—Guck, da kommt au e stammfester Bär (aber koi wilder), den wir einmustern sollen. Willkommen, Joseph. Das Laubfröschle ist ankommen, und sobald Sie g'muvt sind, rutsche mer nach.

Elkton, Md.—Hr. Agent Meyer.—Potz Sappremont! da kommen drei frische Rekruten auf einen Schlag ang'stiefelt, lauter handfeste Kameraden. So ist's recht, Brüder.—Apropos: waren die „Schwalben“ in der „Löwenhöhle“? Wir haben schon lange nichts von sellem muntren Völkchen gehört.

Stop! eben kommt e Briefle aus em „Schwalbennest“ worin wir ersehen, daß die Schwalben noch alle munter und kreuzfidel sind.

Port Deposit, Md. — Hr. John Simons. — Grüß Gott, lieber Alter; freut uns, daß Sie und das muntere Völkchen noch leben. Soll Alles besorgt werden.

Rochester.—Hr. Agent Schmidt.—Dem Wunsche ist entsprochen, lieber Albin. Könnten wir die Haudegen später nicht als reguläre Truppen einmustern? Das Uebrige all right.

Irwin.—Hr. John Flaus. — Alle Wetter! da kommt noch en frischer Rekrut anmarschirt. Bravo, Hannes.

East Liberty.—Hr. F. Hager.—Auch Ihnen sin mer nachg'fußelt, Franz.

Emmittsburg, Md.—Hr. Jakob Lantzer.—Danke für's Läpple, Alterle.

Luthersburg.—Hr. G. A. Mörschel.—Ihrer Bitte ist entsprochen. Soll uns freuen, wenn selle Clearfielder ang'stiefelt kommen, denn wir brauchen e starkes Corps, um die radikalen “Blockheads” gehörig durchzugerben.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Danke bestens für die Lappen; sind bereits in letzter Nro. quittirt.

Bedford.—Hr. H. Schwarz.—Sie sind g'muvt, Henry? Well, wir sind Ihnen nachgetrappt.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber.—Halt! da kommt noch en frischer Rekrut, und auch e paar schöne Läpplen. Danke; wurden in letzter Nro. quittirt.—Allen Respekt vor den Lykenstowner Demokraten; sie hauten tüchtig drein.

Swedesboro, N. J.—Hr. Henry Wiedemeyer.—Ja, es geschah im Irrthume. Die neuen Räthsel sind bully, und werden folgen. Nro. 1 und 2 haben Sie geknackt.

Short Mountain.—Hr. Michael Warsel. — War ein bloßes Mißverständniß; ist wieder alles O. K., und die fehlenden Nros. Ihnen zugesandt.

Chambersburg. — Hr. Agent Bietsch.—Schönen Dank für's Pflaster.—Jetzt ist's sträht. Wurde in letztr Nro. quittirt.

Zelienople.—Hr. Agent Wagner.—That uns sehr leid, Sie nicht anzutreffen. Freund Weißgerber hat alles redlich besorgt, Die Brusch Creek Zeitungen gehen jetzt nach Rochester.—Das war ein harter Schlag für unsern alten Freund Jung; aus Liebe zur Tochter fiel die gute Mutter ein Opfer des Todes! Wer vermag wohl die Mutterliebe zu schätzen? Der gebeugte Gatte hat unser innigstes Beileid.

Bloomsburg. — Hr. Postmeister Beckly. — Sagen Sie gefälligst sellem Georg Bauer (oder Bowers), er solle die Zeitung zuerst bezahlen, ehe er dieselbe abbestellt, sonst hätt's g'schellt; er schuldet exäktly $5.00.

Philadelphia.—Hr. Jf. Chan.—Ist besorgt.

Lawrensburg.—Dr. C. Krumpe.—Besten Dank für die famose „Pille“.—Wie wir Ihnen schon früher meldeten, kostet das Porto für die Staatszeitung nach Deutschland $1.56 per Jahr.—Die gesandten Blätter sind abg'stiefelt. — Wenn das Päper zerrissen und schmutzig ist, so liegt die Schuld einzig und allein an Ihrem Postmeister; sagen's just dem Schnüffler, denn wir verpacken das Blatt selbst in der schönsten und saubersten Weise.

Johnsburg. — Hr. Agent Orth.—Schönen Dank für's Zugpflaster; es isch tip top.—Ihrem Ansuchen sind wir nachgekommen; hoffentlich geht's jetzt besser.

Hazleton.—Hr. Christian Kraus.—Stop! da kommt noch en frischer Kamerad anmarschirt. So ist's recht.

Pittsburg. — Hr. Agent Löw.—Seller Joseph war noch nit hier; Hr. Voigt hat ehrlich bezahlt. Danke für den Läppen.—Wo bleibt unser Bismark?

Saxenburg. — Hr. H. F. Aderbold. — Gratuliren den Saxenburgern zu ihrem Fund.

Saxenburg.—Hr. Agent Tolley.—Danke für's Heftpflaster. Freund R. soll sich nit truweln; wird schon recht werden. — Glück auf! es lebe Saxenburg und seine Goldgruben!

Steubenville, O. — Dr. John Kirchner.—Selle Pille ist famos; danke.

Upper Sandusky, O.—Hr. Agnt Martin.—Hurrah! da kommt eben noch en frischer Rekrut; er sagt, er könne nit ohne den Ripper fertig werden. Bully für den alten Haudegen; wir kennen ihn persönlich. — Sie fangen gut an, Martin; just go a-head.

Millersville.—Hr. Agent Reek.—Danke bestens fürs Läpple.

Ranovo.—Hr. Elias Pfaff.—Alles recht, Alterle; danke.

Huntingdon. — Hr. Agent Leonhart.—Schönen Dank fürs famose Pflaster. Haben an Sie g'schrieben.

Columbia.—Hr. Agent Godel.—Ihr Wunsch ist erfüllt.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung“ erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Michael Camp, jun.,	Rochester,	$2.00
Heinrich Höhl,	do.	2.00
John Links,	do.	6.00
Christian Wack,	do.	6.00
Joseph Braun,	Rochester,	5.00
Heinrich Reich,	do.	2.00
Wm. Gebhard,	do.	2.00
Jacob Wack,	do.	4.00
C. Weisgerber,	do.	2.00
L. F. Kremer,	do.	3.00
Chas. Bischoffsberger,	Freedom,	2.00
J. G. Bentel,	do.	4.00
Geo. Müller,	do.	5.00
C. Schleiter,	do.	2.00
Michael Camp, sen.,	Beaver,	4.00
John Gräbing,	do.	2.00
Samuel Bischoff,	do.	2.00
Capt. A. Bimber,	New Brighton,	2.00
L. L. Ripper,	do.	4.00
Casper Weitzel,	do.	4.00
Heinrich Neumann,	do.	4.00
Friedr. Haushalter,	do.	2.00
Heinrich Wagner,	Beaver Falls,	2.00
Friedr. Lepple,	do.	2.00
F. G. Rohrkast,	do.	4.00
Joseph Diener,	do.	2.00
Adam Hahn,	do.	3.00
Joseph Ebner,	do.	4.00
John Riedmiller,	Fort Wayne, Ind.,	8.00
J. G. Köble,	do.	4.00
Peter Dreibelbill,	do.	1.00
J. J. Weber,	do.	2.00
John Hoffer,	do.	6.00
C. Rau,	do.	1.00
Martin Heingärtner,	do.	4.00
Math. Strodel,	do.	4.00
Christ. Laible,	do.	4.00
Andr. Thiem,	do.	2.00
Trenkly & Scherzinger,	do.	4.00
Ulrich Stotz,	do.	2.00
Amandus Hay,	do.	4.00
Georg Meyer,	do.	4.00
Chas. Becker,	do.	3.00
Philipp Gers,	do.	4.00
Samuel Dierstein,	do.	4.00
David Brenner,	do.	4.00
Wm. Figel,	do.	2.00
Peter Zitzmann,	do.	8.00
Anton Dierstein,	do.	5.00
Peter Vögele,	do.	2.00
Henry Monning,	do.	4.00
Georg Rapp,	do.	4.00
Ferdinand Lauer,	do.	4.00
Christ. Dierstein,	do.	4.00
Henry Lapp,	do.	4.00
Gottlieb Kull,	do.	2.00
Henry Reiter,	do.	2.00
Louis Stumpp,	do.	4.00
John D. Drögemeyer,	do.	2.00
Chas. Degitz,	do.	3.00
John Welklin,	do.	1.00
Geo. Egetter,	do.	3.00
John Adam Schwarz,	do.	2.00
Wm. Rollmann,	do.	8.00
Georg Bechthold,	do.	2.00
Henry Morrel,	do.	2.00
August Horche,	do.	4.00
George Fischer,	do.	6.00
Jacob Kaag,	do.	4.00
D. Ehinger,	do.	5.00
Math. Schuler,	do.	2.00
John Trautman,	do.	4.00
Conrad Auer,	do.	4.00
Wm. Jacob,	do.	2.00
Wm. Rudolph,	do.	5.00
Conrad Penns,	do.	4.00
Gottlieb Brudi,	do.	4.00
Georg Strodel,	do.	4.00
John Brunner,	do.	4.00
Georg Gellert,	do.	4.00
Wm. Meyer,	do.	4.00
Henry Welker,	do.	4.00
Henry Gimbel,	do.	4.00
Ernst Spiegel,	do.	4.60
Chr. Miller,	do.	4.00
Edward Steinke,	do.	6.00
Jos. Hergenröder,	do.	4.00
John Brenner,	do.	4.00
Louis Hostmeyer,	do.	4.00
Friedr. Berghorn,	do.	1.00
Christian Meyer,	Bucyrus, Ohio,	3.00
John Keil,	do.	4.00
Geo. Mader,	do.	3.00
Wm. Volk,	do.	2.00
John Mayer,	do.	4.00
Geo. Kremer,	do.	4.00
Mrs. Bormuth,	do.	1.00
Franz J. Gosser,	Crestline,	6.00
Peter Frey,	do.	2.00
Ulrich Orsinger,	Upper Sandusky,	4.00
Ad. Link,	do.	2.00
Fredk. Mayer,	do.	2.00
August Kreisel,	do.	2.00
Aug. F. Müller,	do.	2.00
Jacob Keller,	do.	1.00
Leonhart V. Stein,	do.	2.00
Friedr. Ritter,	do.	1.00
Val. Simonis,	do.	1.00
Michael Schäfer,	Springfield,	2.00
Peter Hartman,	do.	4.00
John Hounker,	do.	4.00
Georg Hartman,	do.	4.00
Phil. Beilstein,	do.	4.00
Fr. Zischler,	do.	4.00
Math. Brem,	do.	4.00
Nicolaus Pfeiffer,	do.	6.00
C. Seifert,	do.	1.00
Valentin Hörr,	do.	2.00
Wm. Bangert,	do.	4.00
F. W. Ummelman,	do.	2.00
N. Helfrich,	do.	4.00
Adam Kadel,	do.	2.00
Geo. Schmidt,	do.	2.00
N. Kriechbaum,	do.	2.00
John Weber,	Canton, O.,	2.00
L. Delp,	do.	2.50
Henry Becker,	do.	4.00
Casper Balser,	do.	6.00
Phil. Haubert,	do.	2.00
Jac. Bernhart,	do.	3.00
John Bechle,	do.	2.00
Ernst Endinger,	do.	2.00
J. G. Schlimmer,	do.	2.00
John Orth,	do.	2.00
Geo. Feßler,	do.	2.00
Geo. Jacob,	do.	2.00
N. Schatzmann,	do.	3.00
Phil. Stürhof,	do.	2.50
Phil. Henrich,	do.	2.00
Fr. Heingärtner,	do.	4.00
Henry Müller,	do.	2.00
Fr. Eberhart,	do.	1.00
Louis Schäfer,	do.	6.00
Valentin Neun,	North Industry, O.,	1.00
Henry Oesterling,	Perrysville,	2.00
August Charles,	Tarentum,	2.00
John Simendinger,	Allegheny,	1.00
Charles Hart,	do.	1.00
Phil. Saul,	do.	1.00
Michael Herring,	do.	1.00
Jacob Kohler,	do.	1.00
Ferdinand Mantz,	do.	1.00
Georg Gerber,	do.	2.00
Edward Förster,	Pittsburg,	2.00
Adam Stein,	do.	2.00
A. Beight,	do.	2.00
John Goll,	Philadelphia,	2.00
Conrad Siebold,	Duncannon,	2.00
Adam Horn,	do.	2.00
Adam Förster,	Birmingham,	4.00
Mrs. Friedericka Bender,	Harrisburg,	2.00
Bart. Gastrock,	do.	2.00
Martin Hölle,	do.	2.00
Jacob F. Bender,	Stanislaus,	2.00
Dr. John Kirchner,	Steubenville, O.,	2.00
John L. Keßler,	Johnsburg,	2.00
Heinrich Stock,	do.	2.00
Fr. Schmidt,	do.	2.00
Geo. Schäfer,	New Baltimore,	2.00
Jacob Lantzer,	Emmittsburg, Md.,	1.00
Dr. Chr. Krumpe,	Lawrenceburg,	2.00
Julius Bauer,	Uffhofen, Preußen,	2.00
Andreas Zimmerman,	Saxenburg,	2.00
Charles Hoffman,	Fort Wayne, Ind.,	1.00
David Bandi,	Harmarsville,	3.00
John Meinhart,	Fayette Springs,	2.00
Charles Gräber,	Buhls Pack,	1.50
Charles Stelker,	Huntingdon,	4.00
John Leckrone,	York,	1.00
And. Pehl,	do.	1.00
Nicolaus Dambacher,	Ogle,	3.00
Martin Seibel,	Lankaster,	2.00

Falls sich ein Irrthum in obiger Liste vorfindet, bitten wir davon in Kenntniß gesetzt zu werden.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3 Str., Philadelphia.

Oktober 12, '71.

U. S. 5's of '81, (neu,)	114	115
U. S. 6's of '81,	117¾	118
„ „ '62,	115⅜	115⅝
„ „ '64,	115⅜	115⅝
„ „ '65,	115⅜	115⅞
„ „ '65, (neu,)	114⅛	114⅛
„ „ '67, do.	114⅛	114⅛
„ „ '68,	114⅜	114⅝
„ 5's, 10–40's,	111½	111¾
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113¾	114
Gold,	114⅛	114⅜
Silber,	109½	111
Union Pacific R. R. 1. M. Bond	89	89½
Central Pacific R. R.,	102	102½
Union Pacific Land Grant Bonds	78	79

Harrisburg, Oktober 12, 1871.

Eier, pr Dutzend,	25—30 „	
Fett, per Pfd.	14—16 „	
Butter, (print),	20—25 „	
Mehl u. Futter,	Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,	$7 50	$7 00
2te Qualität do. per Bl.	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	6 50	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Hafer, per Buschel,	50 —	40 Cts.
Korn, (neues) per Buschel,	80 —	70
Korn, (altes) do.	80—	70
Middlings, per 100 Pfund,	2 00	
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Heu, per Tonne,	13 00—16 00	
Weizen, weißer, do.	1 40—1 45	
Weizen, rother, do.	1 15—1 20	
Roggen, do.	90	

Lankaster, Oktober 12, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ₱ Brl.	$5.87
Extra, ₱ Barrel,	4 75
Superfine, ₱ Barrel,	4.00
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.35
„ (Rother) do.	1.25
Roggen, per Buschel,	75
Welschkorn, do	70
Hafer, do	45
Whiskey, per Gall.,	92

Pittsburg, Oktober 12, 1871.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise: **Butter.** 25 gute, minder gute 17—20. **Eier.** 13—14 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

Käse. New-York Goschen 19; Western Reserve 16; Ohio Factory 17; Ohio Goshen 18; Hamburg 16; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Heu: neues $29—25; per Tonne.

Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.50
Timothysamen, per Busch.	3.75

Getraide. Waizen $1.25 bis 1.40; Welschkorn 70—75 Cts. Roggen 90c—1.05; Gerste $0.90; Hafer 54 — 55 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Buschel.

Heu und Stroh. Auf dem Farmers Markt wurden in der letzten Woche 312 Fuder Heu 74 Fuder Stroh verkauft. Die Preise waren für „Prime“ Timothy $1.40—1.50, für gemischtes $1.30—1.40 und für Stroh 90 Cts. —1.00 per 100 Pfund.

Baumwolle, 21 — 21¼ Cts für Middlings Upland und Golf.

Kohlöl. Rohes in Fässern 17½ Cts. und raffinirtes 23⅞—23½ Cts.

Getrocknetes Obst, Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.

Salz in Wagenladungen $1.60—1.70.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10½; War 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $0.98 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia, Oktober 12, 1871.

Mehl und Getreide. — Der Markt war am Samstag lebhafter und die Preise waren für mehrere Sorten Mehl 12½ Cents pro Barrel höher. Es wurden auf der Kornbörse 4750 Barrels zu den folgenden Preisen verkauft: Penna. Extra $6.25, Wisconsin Extra-Familienmehl $7.25 — 7.50, Minnesota do. $8, Penna. do. $6.75 — 7.37½ (altes Mehl $6.25 —6.50), Ohio do $7—7.50, Indiana do. $6.50—7. Roggenmehl $4.50—4.75.

Der Preis für Weizen ist 2—3 Cts. gestiegen. Penna. rother Weizen wurde zu $1.58 — 1.60, westlicher zu $1.60 und weißer Weizen zu $1.68—1.70 verkauft. 800 Buschel westlicher Roggen verkauft zu 95 Cents. 4000 Buschel gelbes und gemischtes Welschkorn verkauft zu 80—81 Cents und 10,000 Buschel Hafer zu 47—50 Cents. 400 Buschel westlicher Gerste No. 2 verkauft zu 92 Cents.

Sämereien. 159 Buschel Kleesaat verkauft zu 9½ — 10 Cents. Timothy $3 — 3,25 und Leinsaat $1.90.

Provisionen. Meß Pork $14.50; Meß Beef $15 — 15.50; Beef Hams $23 — 24; eingenähte räucherte Schweineschinken 14 — 15½ Cents; Seiten 8½ — 9½ Cents und Schultern 8 Cents.

Verlangt wird.

Ein starker Junge von 13 bis 14 Jahren, von deutschen Eltern, um die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen bei

John Dreß, Nordstraße.

Harrisburg, Okt. 12, 1871.—1t.

Kirchliche Anzeige.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß Sonntag, den 15. Oktober, 1871, in unserer deutschen evang.-luth. Zions-Gemeinde das Erndte-Dankfest feierlich begangen werden wird.—Der Gottesdienst beginnt um halb 11 Uhr. Die Predigt wird gehalten über Lucas III., Vers 15—18. — Alle Freunde von Stadt und Land sind herzlichst eingeladen.

Fr. von Badenfeld, D. D., Pastor und Professor.

Harrisburg, Okt. 12, '71.

Ferdinand Engel,

macht hiermit seinen Freunden und Gönnern sowie dem Publikum überhaupt bekannt, daß er soeben von den östlichen Städten zurückgekehrt ist, und eine große Auswahl

Herbst- und Winter-Waaren,

bestehend aus

Cassimere, deutsche und französische Tücher, Doeskins und Diagonel, u. s. w.,

eigens für

Herren- und Knaben-Anzüge,

auf Hand hat, welche er zu den niedrigsten Preisen darbietet.

Dankbar für das ihm bisher geschenkte Vertrauen, verspricht er auch fernerhin sein Geschäft unter Reellität jeder Art fortzuführen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ferdinand Engel,

Nord Vierte Straße, nahe dem neuen Markthause, Harrisburg, Sept. 28, 1871.—1Mt.

—☞ Soeben vollständig erschienen.

M. Gottfried Büchners

Biblische Real- und Verbal-

Hand-Concordanz.

Durchgesehen und verbessert von Dr. H. L. Heubner. Mit einer Vorrede von Dr. Philipp Schaff, und einem Anhang von 8060 Bibelstellen vermehrt von Pastor A. Späth.

Dieses wohlbekannte Werk, von dem dreizehn Ausgaben in Deutschland erschienen sind, ist ein so vortreffliches Hilfsmittel zum Verständnisse der heil. Schrift, daß zu seiner Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Es gibt ein vollständiges Verzeichniß von allem, was die Bibel enthält, ähnlich wie das englische Werk von Cruden, und ist zugleich ein Kommentar, ein homiletisches Handbuch, ein theologisches Textbuch und eine religiöse Encyklopädie. Unschätzbar für den Prediger, und unentbehrlich für jeden Forscher in der Schrift.

Diese erste amerikanische Ausgabe, verbessert und vermehrt, ist zugleich wohlfeiler als irgend eine in Deutschland erschienene.

Das Werk ist zu haben in zehn monatlichen Lieferungen, von je 120 Seiten groß Royal-Oktav, auf gutem weißem Papier, zu 50 Cents.

Ebenso gebunden:

Nr. 1. In einem Band, halb Marocco $6.00
Nr. 2. „ „ „ voll geb. mit gepr. Deck 6.50
Nr. 3. „ „ „ halb Marocco, extrafein 6.50

Agenten werden verlangt, und ihnen ein liberaler Rabatt bewilligt.

Jg. Kohler, Verleger,
202 Nord Vierte Str.,
Philadelphia, Pa.

☞ Zu haben bei
S. G. German, 28 S. 2te Straße;
Theo. F. Scheffer, Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.

Oktober 12, 1871—3mt.

Hierher geschaut!

—:0:—

Herbst- und Winter-Waaren!

Frischer Vorrath!

Große neue Auflage!

Feine Herbst und Winter

Cassimeren,

französische Tücher,

Doeskin und Diagonal,

nebst allen verschiedenen Stoffen für Männer und Knaben von den neuesten Faconen, sowie frische

Furnisching Goods,

soeben erhalten und zu den

aller billigsten Preisen

zu haben bei

J. C. Mehring,

Harrisburg, Sept. 14, 1871—tf.

Wm. M. Schomberg,

Schneider,

No. 6 Nord Dritte Straße,

nahe der Marktstraße,

und Besitzer einer ausgewählten

Kleider- und Tuch-Handlung,

macht seine geehrten Freunde und Gönner hiermit achtungsvoll darauf aufmerksam, daß er an obiger Stelle

die besten Stoffe

bei

vorzüglicher Arbeit

zum

billigsten Preise

verkauft und garantirt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wm. M. Schomberg,

Harrisburg, Sept. 28, 1871.

Eine gute Gelegenheit.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine

Brauerei mit allem Zubehör

zu verkaufen oder zu verrenten wünscht: Für einen geschäftsthätigen Mann ist hier eine seltene Gelegenheit geboten. Es ist die größte und vollständigste Brauerei in Marietta, und ist mit allen nöthigen Verbesserungen versehen. Näheres zu erfahren, von

Friedrich Maulick,

Marietta, Juni 15, '71—tf. Eigenthümer.

Die einzige zuverlässige Geschenk-Vertheilung im Lande!

$60,000

in werthvollen Gaben!

werden verlooset in

L. D. Sine's

152ster regelmäßiger monatlicher

Geschenk-Verloosung!

Ziehung am Montag, den 27. November 1871.

Zwei große Capitalien von

$5000 Greenbacks

ein jedes.

2 Gewinnste von je $1000
5 Gewinnste von je $500 } Greenbacks!
10 Gewinnste von je $100

Gesammtzahl der Baargewinnst: 1000!

1 Pferd nebst Buggy und silberbeschlagenem Geschirr, im Werthe von $600.— Ein Rosewood Piano von schönem Ton, werth $500; zehn Familien-Nähmaschinen, werth $100 jede; fünf schwere goldene Hunting Case Uhren nebst schwere Goldkette, werth $300 jede; fünf goldene Amerikanische Hunting Case Uhren, werth $125 eine jede.

Zehn goldene Damen Hunting Case Uhren werth $100 eine jede. Ueberhaupt 800 Gold und Silber Anker-Uhren in Hunting Cases, im Werthe von $20 bis 300 jede.

Goldene Damen Leontine Ketten, goldene Herren Westenketten, silberplattirte Tischmenagen, solide silberne und doppeltplattirte Tafel- und Theelöffel, elfenbeinene Tischmesser, silberplattirte Tischgabeln, silberne Westenketten, Photographische Albums, goldene Damen-Brochen und Ohrringe, goldene Herrenbusennadeln, Hemden und Aermelknöpfe, Fingerringe, Goldfedern mit silbernen Schiebern, ꝛc.

Gesammtzahl der Gewinne: 6000. Loose limitirt auf 60,000.

Agenten werden verlangt um Loose zu verkaufen, denen liberale Commissionen bewilligt werden.

Einzelne Loose, $1.00; sechs Loose, $5.00; zwölf Loose, $10.00; fünfundzwanzig Loose, $20.000.

Circulare, in deutscher Sprache, welche eine vollständige Liste der Preise, sowie eine Beschreibung der Ziehungsmethode und weitere Informationen in Bezug auf die Verloosung enthalten, werden an Jedermann geschickt werden, der dieselben bestellt.

Alle Briefe sind zu adressiren an:

L. D. Sine,
Box 86,
Cincinnati, Ohio.

Office: 101 West 5. Str., Cincinnati, O.

Oktober 5, 1871—1j.

Gute Neuigkeiten! Gute Neuigkeiten!

Immense Ankunft

von

Herbst und Winter Dry-Goods!

bestehend zum Theil in

Shawls, in unzählbaren Varitäten, Blankets, Quilts, Tisch-Tücher, Tücher, Cassimere, Westenzeuge für Männer und Knaben!

Baumwollene und Wollene Flannellen, **Pelze,** so niedrig wie die billigsten.

Dreß-Goods

haben wir das größte und beste Assortment in der Stadt, und zu Preisen die Alle befriedigen! Man spreche vor, und überzeuge sich selbst.

James Bentz,

No. 5, Market Square, Harrisburg, Pa.

Oktober 12, 1871.